

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 22

Artikel: Erfindungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-502523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

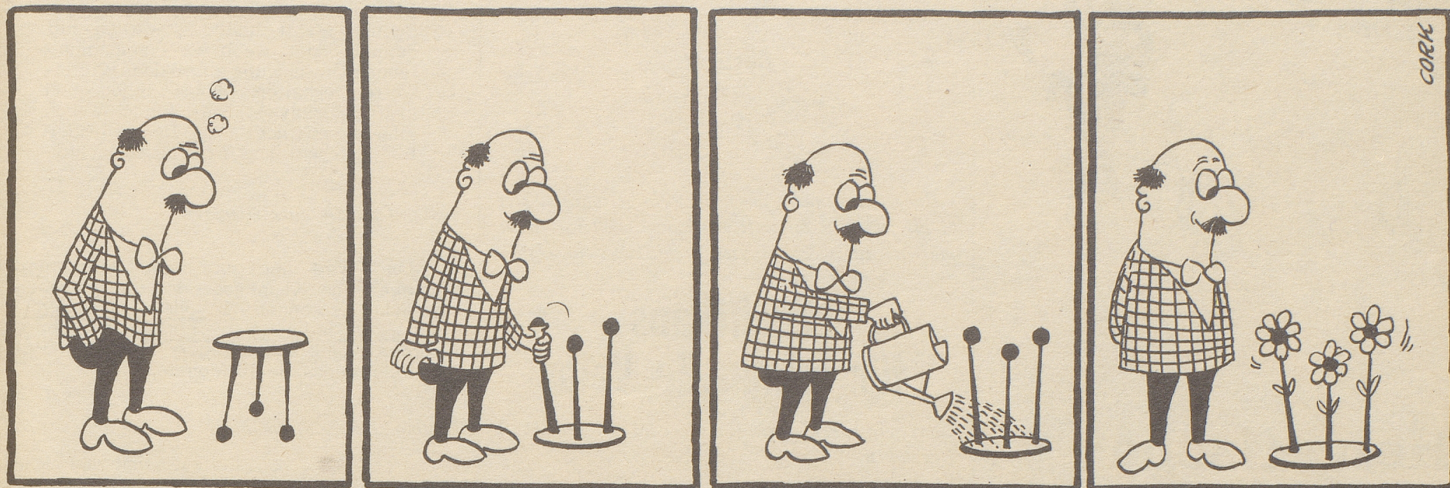
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Eine Handvoll Reis gib uns heute!»

Eine Handvoll Reis und ein paar Wurzeln – die tägliche Nahrung für Millionen Menschen in Asien, in Afrika. So hieß es in dem gedruckten Appell an unser Herz, der – die Namen angesehener Frauen und Männer des Landes tragend – kürzlich, begleitet von einem Säckchen Reis, wohl zu den meisten von uns ins Haus kam.

Weißt du, daß zwei Menschen von drei auf unserer Erde ständig Hunger leiden? – weißt du, daß Millionen Kinder chronisch unterernährt sind? – weißt du, daß in manchen Teilen der Welt die Kindersterblichkeit zehnmal höher ist als bei uns? – dies die Fragen, die das Säcklein begleiteten. Das tägliche Brot, hier hatten wir es in veränderter Gestalt und erschütternd in seiner Kargheit vor uns: fünfunddreißig Gramm zeigte die Briefwaage an, auf die das Säcklein Reis Symbol des Darbens und der Rettung zugleich, gelegt wurde, ganze fünfunddreißig Gramm! Und erschütternd deshalb die uns mit

einzubeziehende Bitte darum: «Eine Handvoll Reis gib uns heute!»

Es sei eine schöne Trauung gewesen, erzählten die Heimkehrenden, als man mit ihnen, etwas verspätet, zu Tische ging: der Pfarrer habe vortrefflich gesprochen und auf der Empore sei musiziert worden und ... ja, und dann, ergänzte eifrig das Kind, sei das Brautpaar beim Verlassen der Kirche mit Reiskörnern beworfen worden ... und das sei so lustig gewesen, so ungemünzt lustig.

Nicht von einer Trauung im Ausland oder unter Ausländern war hier die Rede. Nicht darum hatte es sich gehandelt, eine alte Tradition, mochte deren Ueberlebtheit heute vielleicht auch peinlich evident geworden sein, weiterzuführen, solange das eben ging, weil es immer schmerzlich ist, altem Brauch zu entsagen, selbst dann, wenn durch den Wandel der Zeiten, dessen Sinn sich in krassen Un-Sinn verkehrt hat ... Nein, es war eine Hochzeit im Bernischen gewesen und Berner waren die Brautleute ...

Pietje

Wenn Monsieur le bureau definiert ...

Den «Allgemeinen Bedingungen für die Beförderung von Fluggästen und deren Gepäck» von unserem eidg. Luftamt genehmigt, entnehme ich folgenden Satz:

Nicht aufgegebenes Gepäck, gleichbedeutend mit Handgepäck, ist jedes nicht aufgegebene Gepäck.

WD

In Berlin gehört

Gefängnisstrafe absitzen:

Knast schieben, Knastologie studieren

Polizei:

Lampen, Bauern

Geld:

Eier, Flöhe, Piepen, Kullerchen, Kröten

Gut informiert:

mit geladener Flinte

Scherzhafte Antwort auf die Frage nach der Uhrzeit (bei uns: e chli mee als vorig):

Dreiviertel auf kalte Erbsen

Bist du blöd?:

Hast du Frost im Kopf? Haben sie dir eine Ecke abgefahren?

Heinz Knorke



Der Druckfehler der Woche

Das größte Jazz-Orchester der Schweiz bringt als besondere Ueberraschung diesmal eine entzückende junge Sängerin mit, Rocca. Diese außerordentlich beliebte Jazzsängerin versteht es, zusammen mit dem Big Band Paul Hintermann ein verwöhntes Publikum in Stimmung zu bringen und zu bezaubern.

Im «Aargauer Volksblatt» gefunden von J. St., Wettingen

Botanik

Eine aufsehenerregende Mitteilung machte ein Botanikprofessor aus dem amerikanischen Staate Louisiana. Es gelang ihm, fleischfressende Pflanzen auf eiweißhaltige Vitaminpräparate umzuschulen und die fleischfressenden Blüemli sozusagen zu Vegetariern zu machen! Uns scheint allerdings der Ausdruck «Vegetarier» nicht sehr treffend. Wenn eine Pflanze Pflanzen frisst, ist das doch reiner Kannibalismus!

Erfindungen

Das Erfindergenie Alexander Moschaiski, das bisher dem Sowjetvolk als Konstrukteur des ersten Flugzeuges der Welt angepriesen wurde, wurde jetzt von russischen Historikern als Erfindung der Stalinpropaganda entlarvt. Damit haben nun die Russen, nachdem es schon die ganze Welt gewußt hatte, endlich ihren größten Erfinder aller Zeiten auch entdeckt: Die Stalinpropaganda!

Röbi



Resano ... die Traubenkur fürs ganze Jahr

Hersteller: Brauerei Uster, Uster

